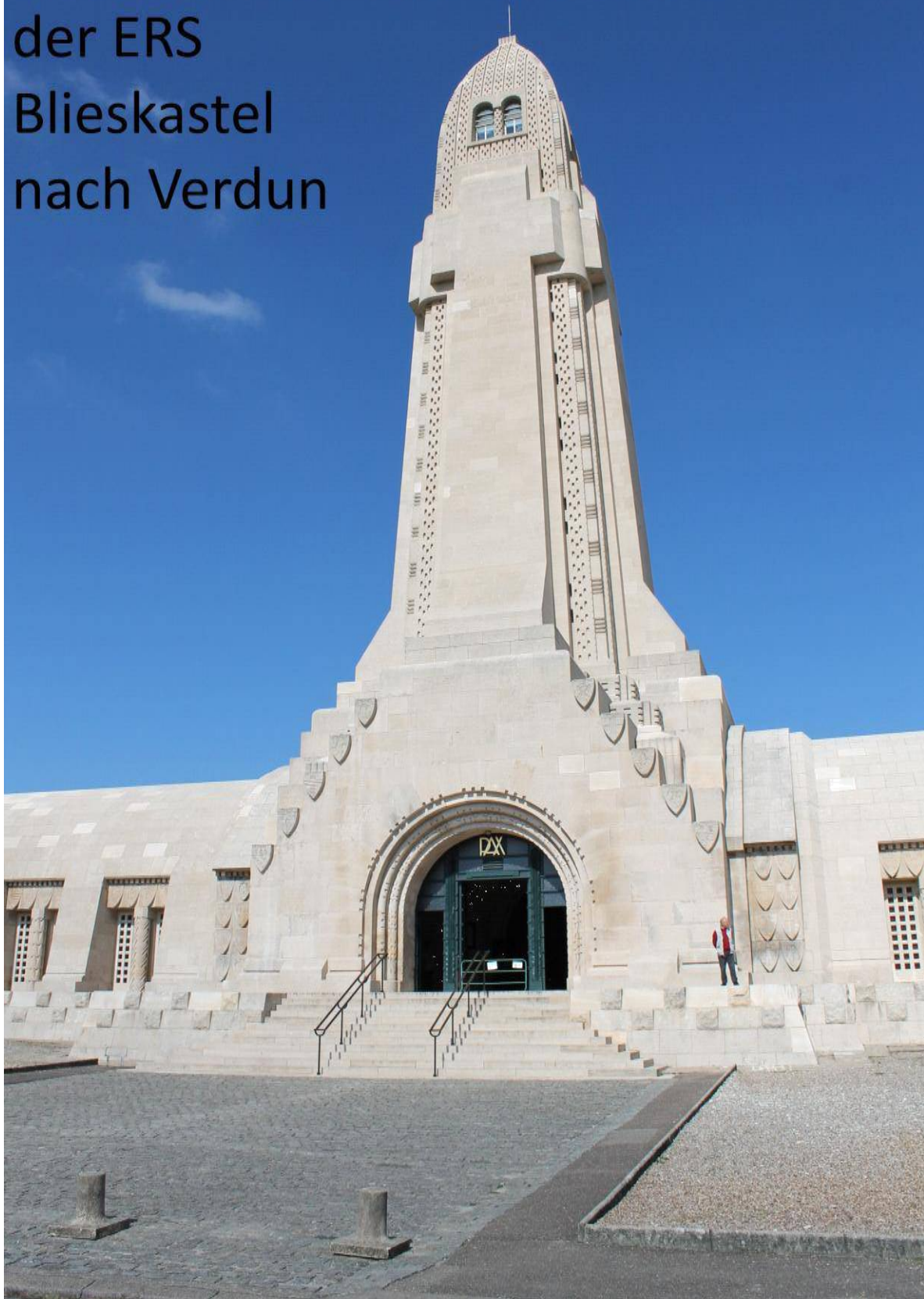


Exkursion der Klassenstufe 10  
der ERS  
Blieskastel  
nach Verdun



*Das Beinhaus von Douaumont*

## **Vorwort**

### **100 Jahre erster Weltkrieg**

In Erinnerung an den „Großen Krieg“ wurde seit Januar 2014 in der Klassenstufe 10 der Geschwister-Scholl-Schule das Projekt „Erster Weltkrieg“ in Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Hagen Reichert und Frau Carina Welsch von der Deutschen Forschungsgesellschaft Verdun (DFFV e.V.) durchgeführt.

Die Einführungsveranstaltung zu diesem Projekt fand am 17. Januar 2014 im Physiksaal der Schule statt.

Dr. Reichert informierte in großen Zügen über historische Fakten des Krieges, der den Schülern ja bereits aus dem Geschichtsunterricht bekannt war.

Intensiv ging er dabei auf die Schlacht bei Verdun ein und stellte den Schülern unbekanntes Bildmaterial über das Leiden der Soldaten im Krieg vor. Erstaunt lauschten sie Herrn Dr. Reichert, als er berichtete, dass auch heute noch – 100 Jahre danach – Relikte des Krieges auf den Schlachtfeldern zu finden sind.

Die Arbeit der „Deutschen Forschungsgesellschaft Verdun e.V.“ konzentriert sich auf die ehemaligen Schlachtfelder in und um Verdun und versucht, solche Relikte zu finden und zu sichern.

Bis zu den Sommerferien 2014 erfolgte der zweite Schritt des Projekts „Erinnerungskultur“.

Schülerinnen und Schüler versuchten, in der Familie oder bei Freunden Erinnerungen aus der Zeit des Krieges aufzustöbern. Besonders Briefe, Fotos und andere schriftliche Dokumente konnten zusammen getragen werden. Es ist geplant, dass diese Stücke in einer Ausstellung, die von der DFFV erweitert wird, vorgestellt werden.

Frau Carina Welsch hatte inzwischen einen Fragebogen zum 1. Weltkrieg erstellt. Die Schüler hatten nun die Aufgabe, Menschen in der Familie, im Freundeskreis oder in der Nachbarschaft zu finden, die bereit waren, diesen Fragebogen spontan – das heißt ohne Zuhilfenahme von Büchern oder des Internets – zu beantworten.

100 ausgefüllte Fragebögen konnten Frau Welsch zur Auswertung übergeben werden.

Der wohl beeindruckendste Teil des Projekts war eine Exkursion im September 2014 nach Verdun unter der Leitung von Dr. Reichert und Pierre Lenhard.

Die vorliegende Dokumentation gibt in Worten und Bildern wieder, wie die Schülerinnen und Schüler der Klassen 10M1, 10M2 und 10M3 diese Exkursion erlebt und aufgearbeitet haben.



Auf den Stufen des amerikanischen Montfaucon Monuments



## Ossuaire (Beinhaus) de Douaumont

Für die Franzosen ist das Beinhaus eine nationale Grab- und Gedenkstätte (monument et nécropole national) im Gedenken an die in der Schlacht von Verdun gefallenen Soldaten. Hier werden die Überreste von mehr als 130000 französischen und deutschen Soldaten, die nicht identifiziert werden konnten, aufbewahrt.



*Ossuaire de Douaumont*

*Foto: Kira Rebmann*

Der gewaltige Bau wurde von 1920 bis 1932 erbaut und hat eine Länge von 137 m, sein Turm eine Höhe von 46m.

Im Inneren des 137 m langen Gebäudes befinden sich unter einem Tonnengewölbe Gedenksteine und Grabplatten für gefallene französische Soldaten, deren Namen bekannt sind. 2014 wurde zum ersten Mal der Name eines deutschen Soldaten hier aufgenommen. Am 9. Februar 2014 wurde ein Stein mit dem Namen „Peter Freundl, gest. 28.5. 1916“ in das Gewölbe eingefügt.



*Der Kreuzgang im Beinhaus*

*Foto: Eva Adolph*



## Kapelle im Ossuaire



*Kapelle im Ossuaire*

*Foto: Barbara Montenarh*

In der Kapelle wurden wir von Père René Mahovald und Pierre Lenhard empfangen. Sie berichteten uns über einzelne Soldatenschicksale. Dabei ging Père Mahovald intensiv auf die „Rosenkranzgeschichte“ ein. Diese Geschichte hat uns so sehr beeindruckt, dass wir sie gerne hier wiedergeben möchten:

### *Die Geschichte des Rosenkranzes (erzählt von Père René Mahovald)*

*Deutsche und französische Soldaten liegen sich 1915 im Frontabschnitt bei Verdun gegenüber.*

*Eines Nachts stehen sich ein französischer und ein deutscher Soldat, die sich beide auf einem Patrouillengang befinden, unerwartet gegenüber. Beiden steht die nackte Angst ins Gesicht geschrieben. Eine Weile stehen sie einander gegenüber, ohne dass irgendetwas geschieht. Dann plötzlich greift der*

*französische Soldat in seine Jacken-/Hosentasche. Voller Angst legt der deutsche Soldat sein Gewehr an. Sein Gegenüber zieht nun die Hand aus der Tasche, streckt sie dem deutschen Soldaten hin und öffnet sie. Darin liegt ein Rosenkranz, den er nun dem deutschen Soldaten schenkt.*

*Seltsamerweise trägt auch der deutsche Soldat einen Rosenkranz bei sich, den er nun dem französischen Soldaten schenkt.*

*Nach dieser Begegnung gehen beide auf ihre Posten zurück.*

*Hundert Jahre später – im Sommer 2014 – besucht eine Gruppe deutscher Touristen den Douaumont.*

*Ein Bischof, der die Gruppe begleitete, bat Père Mahovald um ein Gespräch und übergab ihm einen Rosenkranz – ein Familienerbstück, wie er sagte – es war der Rosenkranz aus dem Nachlass des deutschen Soldaten, den ihm damals sein Feind geschenkt hatte. Die Familie brachte nun diesen Rosenkranz nach Verdun zurück.*

*Wie wir erfahren haben, soll dieser Rosenkranz in einem Glaskasten in der Kapelle des Ossuaire ausgestellt werden.*

Père Mahovald war vom Engagement der Blieskasteler Schüler so begeistert, dass er spontan zusagte, an unserer Gedenkfeier in der Kapelle mitzuwirken.

Schüler trugen bei dieser Gedenkfeier selbstverfasste Fürbitten vor:

***„Der Krieg in Syrien zwingt viele Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen.***

***Wir bitten dich für alle Flüchtlinge und Asylsuchenden, dass sie Menschen finden, die sie aufnehmen und ihnen ein Heim geben.“***

***„Wir beten für die Verantwortlichen in der Politik, dass sie den Mut und die Kraft haben, Konflikte friedlich zu lösen.“***



*Kapelle des Ossuaire*

*Foto: Barbara Montenarh*

***„Wir beten auch für uns selbst, dass wir es schaffen, Konflikte untereinander ohne Gewalt zu lösen und für alle Probleme eine friedliche Lösung zu finden.“***

## **Das Gräberfeld vor dem Beinhaus**

Vor dem Beinhaus markieren 16.142 Gräbern weiße Kreuze die Gräber gefallener französischer Soldaten.

Neben den Feldern mit christlichen Kreuzen gibt es auch Grabstellen für muslimische Gefallene damaliger französischer Kolonien und ein Denkmal für die gefallenen jüdischen Soldaten.





*Das Gräberfeld des französischen Soldatenfriedhofs vor dem Ossuaire des Douaumont*

*Foto: Eva Adolph*

## **Museum im Kriegsgebiet**

Bevor wir die Butte de Vauquois, eines der Schlachtfelder im Umkreis von Verdun, besichtigten, besuchten wir ein kleines Museum, das unterhalb des Hügels eingerichtet wurde. In diesem Museum wurden verschiedene Waffen, Ausrüstungen, Alltagsgegenstände und Bilder zusammengetragen. Für den Erhalt des Museums führten wir eine kleine Spendensammlung durch.



*Geschirr und Essbestecke, die in den Stellungen und Tunneln von Vauquois gefunden wurden*



*Eine Gasmasken und ein im Nahkampf benutzter Schlagring. Im Hintergrund Bilder hier gefundener Erkennungsmarken*





*Überreste von Ausrüstungsgegenständen und Gewehren*



*Eines der ersten französischen Maschinengewehre, das „CHAUCHAT“*



## Vauquois

Vauquois liegt im französischen Lothringen im Département Meuse. Es liegt etwa 40km westlich von Verdun. Die Gemeinde mit etwa 23 Einwohnern wurde durch den Ersten Weltkrieg bekannt. Der Platz des Grauens war der 290m hohe Berg „La butte de Vauquois“. Der Berg, auf dem das Dorf lag, war für die deutsche, wie auch für die französische Seite, von strategischer Bedeutung. Er bestand darin, dass das gesamte Gebiet von hier aus überwacht werden könnte. Zunächst wurden blutige Straßenkämpfe in dem Dorf geführt, wobei die Straße, die den Ort durchzog, etwa die Front zwischen den deutschen und französischen Truppen bildete. Trotzdem gelang es keiner der beiden Seiten, den Berg einzunehmen. Die Situation war nun so, dass nach 3 erfolgreichen Angriffen der französischen Truppen die deutschen Truppen sich am Nordhang des Berges verschanzten und die französischen Truppen am Südhang des Berges. Dies ist der Stand vom 1. Mai 1915, als die deutschen sowie die französischen Truppen begannen, sich in dem Berg dauerhaft einzurichten. Als nun beide Truppen erkannt hatten, dass ein überirdisches Vorankommen nicht mehr möglich war und nur eine Verschwendung der Truppen bedeutete, begannen die deutschen und französischen Truppen damit, Stollen in den Berg zu treiben. Diese wurden mit Sprengstoff gefüllt und unter der gegnerischen Seite zur Explosion gebracht. Im Laufe der Zeit wurden etwa 519 dieser Minensprengungen vorgenommen. Davon etwa 199 auf deutscher und 320 auf französischer Seite. Erst am 26. September 1918 konnte durch US Truppen der Ort Vauquois wieder zurück erobert werden. Auch heute sind die Spuren der damaligen Ereignisse gut sichtbar. Dies bezeugen die zahlreichen Sprengkrater, die noch heute in der Landschaft zu sehen sind.



Village de Vauquois au sommet de la butte  
avant 1914

*Das Dorf Vauquois vor dem Krieg*

*Foto: abgelichtet von einem  
Bild im Museum*

**Es folgen Bilder von unserem Rundgang auf dem Hügel von Vauquois**



*Damals mit Zement gefüllte Sandsäcke, die heute versteinert sind*

*Foto: Kira Rebmann*





*Ein Blick in einen der offenen Schächte, die ins „Innenleben“ des Berges führen.  
Noch heute ist hier Vorsicht angebracht.*

*Foto: Kira Rebmann*



*Das Denkmal von Vauquois an der Stelle, wo einst die Mairie des Ortes stand. Am Fuß des Denkmals ein französischer Soldat in der Uniform des Jahres 1915.*

*Foto: Kira Rebmann*





*Besichtigung eines deutschen Schützengrabens, im Bereich der ehemaligen „Feste Petsch“*

*Bild: Eva Adolph*





*Der rekonstruierte deutsche Beobachtungspunkt „Feste Petsch“ Foto: Kira Rebmann*

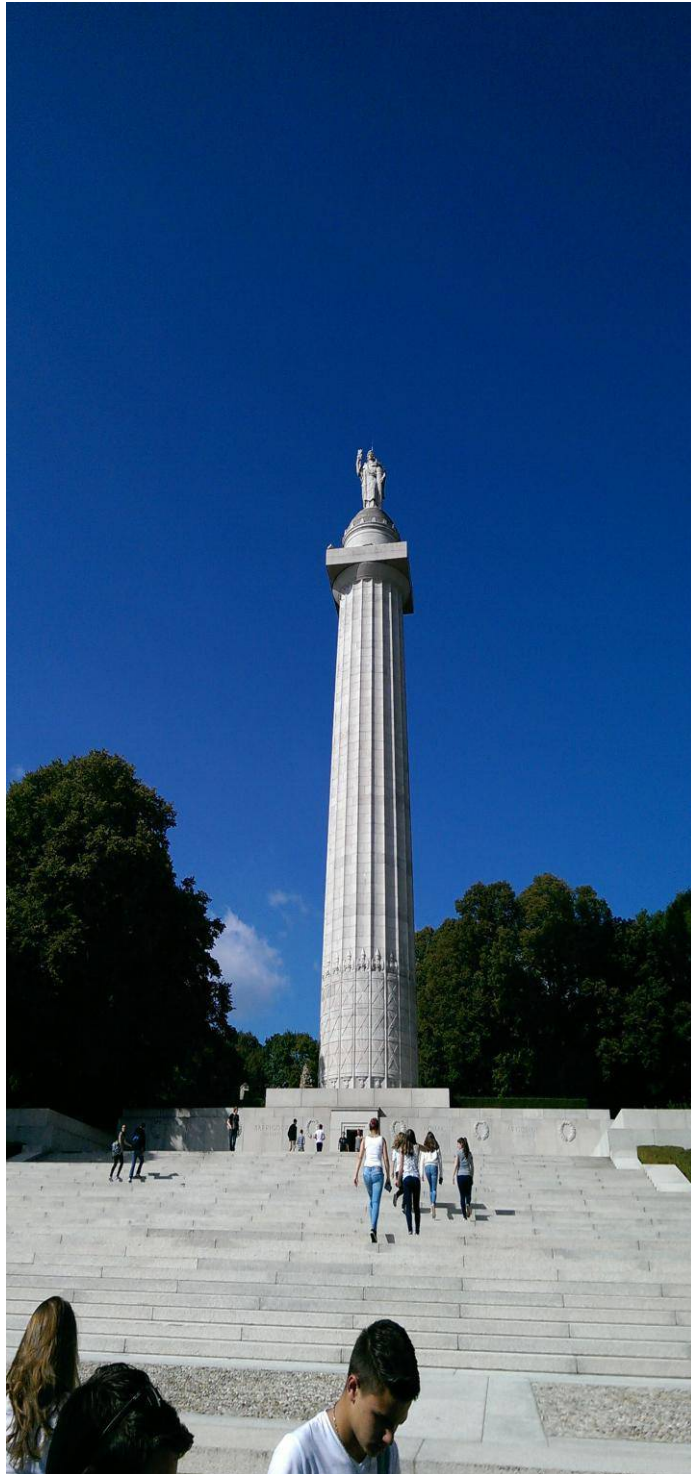


*Am Aussichtspunkt zeigt sich, dass die Butte de Vauquois eine hervorragende Beobachtung des Umlandes zuließ.*

*Foto: Eva Adolph*



## Besichtigung des amerikanischen Denkmals von Montfaucon



*Ein Aussichtsturm in Form einer riesigen dorischen Säule. Sie wurde 1937 in Anwesenheit des französischen Präsidenten Lebrun eingeweiht. Der amerikanische Präsident Roosevelt begrüßte aus Washington mit einer Radioansprache.*

*Foto: Eva Adolph*





Lena Bubel, Jonathan Gentes, Nadine Weinland und Marco Graul (von links) in den Ruinen der alten Abtei.

Foto: Barbara Montenarh





*Auf dem Hügel stand bis zum Ersten Weltkrieg die uralte Abtei Monfaucon. Ihre Ruinen sind noch heute zu sehen.*

*Foto: Barbara Montenarh*

Diese Dokumentation wurde in einer Geschichts-AG unter der Leitung von Barbara Montenarh erstellt.

Daran mitgearbeitet haben:

Eva Adolph 10M2

Jonathan Gentes 10M2

Marco Graul 10M3

Johannes Lauer 10M3

Kira Rebmann 10 M3

Wir bedanken uns herzlich bei Herrn Markus Persch, der dabei half, diese Arbeit für die Homepage der Schule aufzubereiten.

Besonders herzlich möchten wir uns bei Herrn Dr. Hagen Reichert bedanken, der es uns ermöglichte, diese Exkursion nach Verdun durchzuführen. Da er ein Experte für das Thema „Die Schlacht bei Verdun“ ist, hörten wir von ihm zahlreiche Kriegsgeschichten, die nicht in unserem Geschichtsbuch stehen und die diese Exkursion zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben.

Danke auch für das Redigieren dieser Dokumentation.





*Serge Tourovsky und Dr. Hagen Reichert von der Fachgruppe „Westufer“ der DFFV.*